

Tödliches Testament

Ein Fall für Patrick Reich

A2/B1

Cornelsen

Kapitel | 11

Samstag, 21. Mai, 11 Uhr

Im Büro von Richard Tauber sitzen Hartmut und Susanne Sonnenschein sowie Patrick Reich. Richard Tauber ergreift das Wort.

„Herr Sonnenschein, wie war Ihr Verhältnis zu Ihrer Schwester?“

„Sehr gut. Wir haben hervorragend zusammengearbeitet.“

„Wirklich?“

„Na ja. Gelegentlich gab es Differenzen. Aber das ist doch in so einem Betrieb normal. Und Geschwister sind nicht immer einer Meinung.“

„Können Sie mir ein Beispiel geben?“, möchte der Kommissar wissen.

„Meine Schwester hatte ihren eigenen Kopf, was die Mitarbeiter betraf. Ich habe nie verstanden, warum sie Thorsten Herrlich ein so großes Vertrauen entgegenbrachte.“

„Und wie ist es mit Ihnen, Frau Sonnenschein? Ich möchte Sie ganz direkt fragen: Mochten Sie Ihre Schwägerin⁵⁰?“

„Ich ...“ Susanne macht eine kleine Pause. „Ich ...“ Sie wird durch ein Klopfen an der Tür unterbrochen.

Ein Mitarbeiter überreicht Richard Tauber den Autopsiebericht. Tauber überfliegt den Text und zeigt ihn dann Patrick Reich. Beide trauen⁵¹ ihren Augen nicht. Sie sehen das Ehepaar Sonnenschein an.

Schweigen.

Susanne wird unruhig. Sie rückt auf ihrem Stuhl hin und her. Ihre Augen flattern⁵². Schweiß bildet sich auf ihrer Stirn. Sie will etwas sagen. Es gelingt ihr nicht. Sie öffnet mit zitternden Händen ihre Handtasche, holt ein Stück Würfelzucker heraus und lässt den Zucker im Mund zergehen. Hartmut nimmt Susanne in seine Arme. Er drückt sie fest an sich.

Tauber und Reich tauschen bedeutungsvolle Blicke aus.

Sie wissen jetzt, wer Cornelia Sonnenschein getötet hat.

Tauber sagt leise:

„Ihre Schwägerin starb an einer Überdosis Insulin⁵³. Frau Sonnenschein, ich habe Grund zu der Annahme, dass ...“

„Ja, ja“, bricht es aus Susanne heraus. „Ich habe Cornelia getötet. Hartmut, ich habe es für uns getan, für die Kinder, für unsere Familie. Deine Schwester wollte ein Testament machen. Da musste ich doch was unternehmen! Sie wollte unsere Konditorei einem Fremden vermachen. Sie wollte ihren jungen Liebhaber schon jetzt an unserem Geschäft beteiligen. Sie hat ihm Geld gegeben, viel Geld, das wir für eine Renovierung und Vergrößerung der Konditorei eingeplant hatten. Nichts wäre uns geblieben. Das Geschäft ist unser Leben, unsere Zukunft. Unsere Kinder ...“ Susanne fällt in sich zusammen. Sie ist am Ende ihrer

Kräfte.

Patrick gibt ihr ein Glas Wasser. Richard Tauber lässt ihr Zeit. Er weiß aus Erfahrung: Bald wird er die ganze Wahrheit erfahren.

„Frau Sonnenschein, reden Sie. Erleichtern Sie Ihr Gewissen⁵⁴. Das tut Ihnen gut.“

50 Schwester des Ehepartners

51 kaum glauben können, was man sieht

52 sich schnell und unruhig bewegen

53 Medikament, mit dem Zuckerkranken ihre Diabetes behandeln

54 innere Stimme, die einem sagt, ob man richtig oder falsch handelt

Kapitel | 12

Samstag, 21. Mai, 11.15 Uhr

Richard Tauber hat sich geirrt. Frau Sonnenschein schweigt. Sie vermeidet es, die anwesenden Personen anzusehen. Sie blickt auf den Boden.

„Wenn Sie nicht reden wollen, Frau Sonnenschein“, sagt Richard Tauber, „tue ich das für Sie. Wenn ich etwas Falsches sage, unterbrechen Sie mich. Es ist Ihnen gelungen, Cornelia Sonnenschein am vergangenen Samstag oder Sonntag in einen abgelegenen Raum im Keller der Konditorei zu locken⁵⁵. Wie Sie das gemacht haben, das kann ich mir noch nicht erklären. Sie haben versucht, mit Cornelia zu reden. Ohne Erfolg. Cornelia hat Sie ausgelacht⁵⁶, einfach ausgelacht. Dann haben Sie mit Ihrer Insulinspritze, die Sie wegen Ihres Diabetes⁵⁷ immer bei sich haben, mehrere Male in Cornelias rechten Arm gestochen. Sie haben dabei zugesehen, wie sie unter Schmerzen gestorben ist. Sie haben die Tote in eine Tiefkühltruhe gelegt. Damit nicht genug. Bei einem Reisebüro haben Sie für Cornelia eine Reise nach Mallorca gebucht. Es sollte so aussehen, als ob Ihre Schwägerin verreisen wollte.“ Richard Tauber hört auf zu sprechen. Patrick Reich ist fassungslos. Hartmut Sonnenschein ist wie in einer anderen Welt. Richard Tauber hält den Autopsiebericht hoch.

„Frau Sonnenschein, wissen Sie, was noch in dem Bericht steht? Nein, natürlich nicht, das können Sie auch nicht wissen. Oder doch? Sehen Sie mich an. Sehen Sie mir in die Augen und hören Sie genau zu.“

Die Stimme von Richard Tauber klingt traurig, unendlich traurig.

„Ihre Schwägerin war im dritten Monat schwanger. Frau Susanne Sonnenschein, stehen Sie bitte auf. Ich nehme Sie vorläufig fest. Sie werden verdächtigt, Ihre Schwägerin, Frau Cornelia Sonnenschein, getötet zu haben. Sie haben das Recht, Ihre Aussage zu verweigern⁵⁸ und einen Rechtsanwalt Ihres Vertrauens zu konsultieren⁵⁹.“

Hartmut Sonnenschein hat sich mit Thorsten Herrlich ausgesprochen. Hartmut hat sich für seine Verdächtigungen entschuldigt. Ihr Verhältnis hat sich normalisiert.

Flocke hat ein neues Zuhause. Heike hat sie zu sich genommen.

55 jemanden veranlassen, an einen bestimmten Platz zu kommen

56 sich über jemanden lustig machen

57 Zuckerkrankheit

58 ablehnen

59 um Rat fragen

Übungen

Kapitel 1

Ü 1 Beantworten Sie die Fragen.

1. Seit wann besitzt Cornelia ihre Katze ?
2. „Als sie aufwacht, ist das Bett neben ihr leer.“ Was ist passiert? Sprechen Sie mit Ihrem Kursnachbarn/Ihrer Kursnachbarin darüber.

Kapitel 2

Ü 2 Wer sagt was? Kreuzen Sie an.

	Cornelia	Hartmut	Susanne
1. Ich bringe das Geld zur Bank.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Warte, Cornelia, ich muss mit dir reden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ich möchte nach Hause, Thorsten kommt zu mir.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Du weißt, dass Thorsten unzuverlässig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Er ist der beste Konditor in der Firma.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Hartmut hat recht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Thorsten ist nicht der richtige Mann für dich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Ich setze Thorsten als meinen Alleinerben ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Das ist eine Katastrophe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Das kann sie nicht tun.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Lass uns hoch in die Wohnung gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kapitel 3

Ü 3 Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.

- a. Jetzt setz dich hin, du machst mich ganz nervös.
- b. Alles wird gut, Hartmut.
- c. Da soll man sich nicht aufregen. Meine Schwester kommt nicht zur Arbeit und ans Telefon geht sie auch nicht.
- d. Hast du schon in ihrer Wohnung nachgeschaut?
- e. Nichts. Niemand hebt ab.
- f. Schließlich gehören ihr zwei Drittel des Geschäftes und des Wohnhauses.
- g. Vielleicht hat sie sich nicht wohl gefühlt und ist zum Arzt gegangen?
- h. Ja, ich habe kurz reingeschaut, da war sie nicht.
- i. Nein, ich versuche es noch ein letztes Mal bei Cornelia.
- j. Jetzt verstehe ich einiges. Cornelia will uns klar machen, wer in der Konditorei das Sagen hat.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Kapitel 4

Ü 4 Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

1. Wann ruft Hartmut Sonnenschein den Privatdetektiv an?
 - a am frühen Morgen
 - b am späten Abend
 - c nachmittags
 - d vormittags
2. Thorsten Herrlich arbeitet wieder. Wie lange fehlte er?
 - a einen Tag
 - b eine Woche
 - c zwei Tage
 - d drei Tage
3. Seit wann ist laut Hartmut Sonnenschein seine Schwester verschwunden?
 - a seit Samstag